

CLIL Modul: Deutsch als Fremdsprache + Geschichte

Die Frühindustrialisierung in Deutschland

Am Ende des 18. Jahrhunderts hatte in England die so genannte „Industrielle Revolution“ begonnen und hatte sich allmählich fast überall in Europa durchgesetzt.

Der Beginn der eigentlichen Industrialisierung in Deutschland ist um das Jahr 1835 anzusetzen.

Die Industrialisierung kam erst so spät nach Deutschland, weil die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen keine Erneuerung und keinen Fortschritt erlaubten. Hier war die Gesellschaft, noch immer wie im Mittelalter, von einer absolutistischen Herrschaftsform (nur der König, der Adel und ein Teil des städtischen Großbürgertums hatten die politische Macht), von einer Gesellschaftsordnung, die eine hierarchische Einteilung der verschiedenen Stände hatte, und von einem stark agrarischen Charakter gekennzeichnet. Noch in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts lebten in Deutschland 90 Prozent der Gesamtbevölkerung auf dem Land, 10 Prozent in Städten, die fast überall weniger als 5.000 Einwohner hatten. Ca. 80 Prozent der Menschen waren nur in der Landwirtschaft beschäftigt. Die übrigen widmeten sich (vor allem in der Stadt) handwerklichen, kaufmännischen, militärischen oder amtlichen Tätigkeiten.

Die Industrialisierung in Deutschland ist die Folge verschiedener Voraussetzungen:

- **Bauernbefreiung:** Im Oktober 1807 wurden in Preußen alle Bauern zu freien Bürgern erklärt. Die Bauern konnten nun selbst über ihren Wohnsitz und ihre weiteren Berufsziele entscheiden. Sie hatten die Möglichkeit, sich von den Diensten, Pflichten und Feudalabgaben freizukaufen und das Land des Grundherrn, die sie nutzten, als Eigentum zu erwerben.
- **Gewerbefreiheit:** Im November 1807 wurde in Preußen die Gewerbefreiheit eingeführt. Bauern, Bürger und Handwerker konnten ein frei gewähltes Gewerbe ergreifen.
- 1834 wurden im Norden Deutschlands die Zollgrenzen abgebaut und man schuf einen größeren und einheitlichen Wirtschaftsraum.

Aus England kamen die neuen Formen der Energiegewinnung und der Energieproduktion, die zum Maschinenbau und zu technologischen Fortschritten führten. Auch der Beginn des Eisenbahnbaus stellte eine entscheidende Voraussetzung für die Industrialisierung in Deutschland dar. Im Jahr 1835 wurde die erste deutsche Fern-Eisenbahnstrecke Strecke zwischen Leipzig und Dresden (115 km) erbaut.

In der Textilindustrie, d.h. in der Woll- und später der Baumwollindustrie, wurde der Handwebstuhl durch die mechanische Webmaschine ersetzt: Das war ein technisches Gerät, das in England schon um die Wende zum 19. Jahrhundert

**1835:
Anfänge der
Industrialisierung in
Deutschland**

**Ursache der verspäteten
Industrialisierung:**

- Der Deutsche Bund war kein Einheitsstaat (viele kleine Einzelstaaten)
- absolutistische Regierung
- Zölle und Grenzen zwischen den Gebieten hinderten den freien Verkehr der Waren.
- Agrargesellschaft (Landwirtschaft als primärer Wirtschaftssektor)
- Handarbeit (keine Dampfmaschinen wie in England).

**Voraussetzung für die
Industrialisierung in
Deutschland:**

- Auflösung der feudalen Bindung der Bauern an ihre Lehnsherren
- Auflösung der Zünfte, um so ein freies Gewerbe führen zu können
- Durch die Gründung des Zollvereins wurde der Transport von Waren vereinfacht.

**Förderung des
Maschinenbaus**

Eisenbahn

**Erste mechanische
Webstühle in Deutschland**

eingesetzt wurde. In Deutschland wurde der erste mechanische Webstuhl 1845 gebaut.

Die Industrialisierung hatte aber auch negative Auswirkungen auf die Bevölkerung sowohl in Deutschland als auch in anderen Ländern.

Es kam zu Hungersnot, Wohnungsnot und Verschlechterung des Lebensstandards. Insbesondere betroffen waren die neuen Industriearbeiter, kleine Bauern und Handwerker, also die sozial schwächeren Schichten.

Die Einführung der Gewerbefreiheit und die damit verbundene Konkurrenz zwischen den kleinen Unternehmen verschlechterte die wirtschaftliche Situation vieler Handwerker und Handwerksgehlen. Die Zünfte der Handwerker waren aufgelöst, aber man musste dem Staat Konzessionsgebühren bezahlen. Ein normaler Arbeitstag war zwölf bis sechzehn Stunden lang unter ungesunden und belastenden Bedingungen. Frauen erhielten nur halb soviel Lohn wie Männer. Kinder mussten oft zehn bis zwölf Stunden täglich hart arbeiten.

Immer mehr Deutsche begannen auszuwandern.

Zu der sozialen Not trug bei, dass das Heimgewerbe - vorwiegend in der Textil- und Kleineisenindustrie - immer weniger rentabel wurde. Die Konkurrenz zwischen Hand- und Maschinenarbeit führte zum Elend und zur Armut. In der Zeit von 1839 bis 1845 kam es immer wieder zu Unruhen, bei denen teilweise auch Maschinen zerstört wurden. Bekannt geworden ist der schlesische Weberaufstand von 1844.

Kehrseite der Medaille

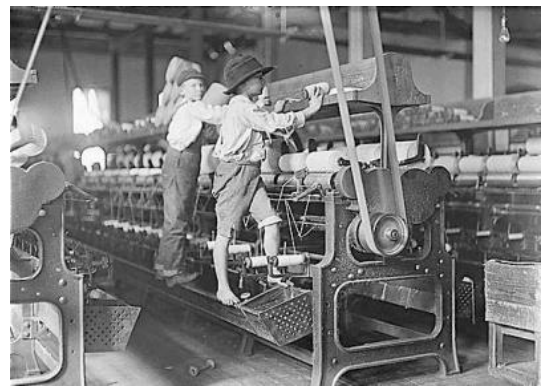
„soziale Frage“:

- Niedergang des alten Gewerbes und Verarmung
- (Konkurrenz der Handwerker-Produkte mit der Industrie)
- Abwanderung vom Land in die Stad,
- Städtewachstum und Mangel an Arbeitsplätzen,
- Auswanderung
- schwere Arbeitsbedingungen

1844:
Weberaufstand in
Schlesien



Einschiffung von Auswanderern, Ausschnitt aus einer Zeichnung aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts;



Frühindustrialisierung - Kinder am mechanischen Webstuhl

Einschiffung von Auswanderern

Übung - Lückentext

Ergänze den Text mit den folgenden Wörtern!
(Es gibt 8 Wörter mehr.)

an / Anfängen / bei / bezahlen / dafür / dagegen / damit / forderten / für / gab / gemachte / gewebten /
Heimarbeit / Konkurrenz / Material / mehr / Probleme / rebellierten / schlecht / Situation / starben /
töteten / um / verdienten / viel / vom / von / wenig / weniger

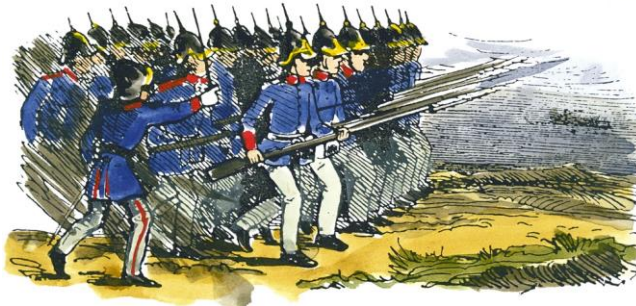
Der Weberaufstand

Um 1840 war die Industrialisierung in Deutschland noch in den --- (1) --- . Lediglich 5% der Bevölkerung arbeiteten in Fabriken, der große Rest verdiente sein Geld in --- (2) --- und es gab dort viele Weberfamilien, die --- (3) --- mehreren Webstühlen arbeiteten. Sie kauften ihr --- (4) --- von den Großhändlern, die ihre --- (5) --- Stoffe auch abnahmen, jedoch nur sehr wenig Geld --- (6) --- zahlten. In England gab es allerdings schon mechanische Webstühle, die den schlesischen Familien --- (7) --- machten. Deswegen zahlten die Fabrikanten den Weberfamilien immer --- (8) --- und als es Anfang 1844 mehrere Missernten hintereinander --- (9) ---, wurde die wirtschaftliche Situation in Schlesien so --- (10) ---, dass die Familien nahezu verhungerten, weil das bisschen Geld, das sie --- (11) ---, noch nicht einmal --- (12) --- Brot reichte.

Am 3. Juni 1844 kam es zu einem Protestmarsch --- (13) --- 3.000 schlesischen Webern in Peterswalde (Schlesien), die --- (14) --- Großhändler und Fabrikanten mehr Geld --- (15) --- . Der Fabrikant verdiente an den Produkten der Weber hundert- bis tausendmal so --- (16) ---, weigerte sich jedoch, mehr zu --- (17) --- . Als er den Webern sagte, sie könnten Gras fressen, wenn sie nichts anderes hätten, eskalierte die --- (18) --- , die Weber --- (19) --- und zerstörten mehrere Fabrikgebäude. Am 5. Juni kamen preußische Soldaten, --- (20) --- die Ordnung wiederherzustellen, sie schossen und elf Weber --- (21) --- . Fast 100 Weber wurden verhaftet und zu jahrelangem Gefängnis verurteilt - dort zumindest hatten sie regelmäßiges Essen.



Hunger und Verzweiflung



Hunger und Verzweiflung zur Zeit der Frühindustrialisierung in Preußen

Lösung – Lückentext

- (1) Anfängen
- (2) Heimarbeit
- (3) an
- (4) Material
- (5) gewebten
- (6) dafür
- (7) Konkurrenz
- (8) weniger
- (9) gab
- (10) schlecht
- (11) verdienten
- (12) für
- (13) von
- (14) vom
- (15) forderten
- (16) viel
- (17) bezahlen
- (18) Situation
- (19) rebellierten
- (20) um
- (21) starben